



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Eine Heerser Kanonissin als Zisterzienserinnen-Äbtissin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Die Grafen von Schaumburg waren also Inhaber der Vogtei und hatten die von Frenken damit asterbelehnt. Diese zu den lippischen Vasallen gehörende Familie, benannt nach dem Kirchdorfe Frenke bei Grohnde an der Weser, war begütert in Elbringen.

In einer Urkunde von 1237, worin Kloster Schaken 2 Hufen in Wepelthe [Hohenwepel] für 13 Mark an Kloster Willebadessen verkauft, finden sich unter den Zeugen: Frater Heinrich von Valehusen, Frater Bertold von Sunderfen, Hermann Marschalk von Osdageffen, Frederich von Aldenherse.³

Eine Heerjer Kanonissin als Zisterzienserinnen-Äbtissin.

In diese Zeit gehört auch ein Abschnitt aus einem alten Bericht über das 1234 in Ottbergen gegründete, nach zwei Jahren nach Hörter an St. Agidi im Brückfelde und von dort nach weiteren elf Jahren nach Brenthausen verlegte Zisterzienserinnenkloster. In diesem Berichte heißt es:

Dort zu Hörter war die Gnade Gottes immer mit ihnen. Durch den Ruf ihrer Heiligkeit und ihrer Lebensstrenge kamen Mädchen (adolescentule) von sehr vornehmer Geburt (nobilissimis orbe natalibus) zu ihnen, verachteten die Lockungen der Welt und die Lüste des Fleisches und schlossen sich ihnen an. Unter diesen war besonders eine Kanonissin von Hersin, die so sehr in aller Vollkommenheit mit der Gnade Gottes fortschritt, daß sie Äbtissin derselben wurde. Wie sie nun den übrigen voranging in der Würde, so ging sie ihnen auch voran in der Strenge des Lebens und der Zucht. Sie hielt die gottgeweihten und ihrer Leitung anvertrauten Jungfrauen in strenger Aufsicht und Ordenszucht, in körperlicher Kasteiung und geistiger Leitung. Und als ihnen der Platz wegen des Zulaufs der Weltleute, besuchender Freunde und Versuchungen von Späsmachern nicht gefiel, verließen sie, um nicht den Fuß, den sie schon von der Welt zurückgezogen hatten, wieder darin zurückzusetzen, den Ort, suchten die Einsamkeit für ihre geistlichen Übungen und ließen sich in der Villa Berinchusen nieder, wo sie, in Durst, Hunger und Kälte Christo dienend, das Kloster bauten usw.⁴

1238 verkaufen Ritter Hartmann und seine Kinder an das Kloster Willebadessen Güter zu Etelerfen [lag östlich von Willebadessen, westlich von Haserhausen, an der Nethe], die sie von der Äbtissin Beatrig zu Heerse zu Lehen hatten. Unter den Zeugen: die Kanoniker Heinrich und Ludwig; Gerold von Smechten, Albert von Altenheerse (de Veteri Herisia), Hermann von Valehusen, Heinrich, sein Bruder, Heerjer Ministerialen.⁵

1239 bekundet Konrad, Edelherr (vir nobilis) von Sconenberg: Ulrich und Elrich, Gebrüder von Westheim, haben, als sie das Amtsrecht (villicationem) über die Güter der Heerjer Kirche in Scherfede an den Abt und Konvent zu Hardehausen verkauften, damit zugleich das Vogteirecht über selbige Güter, das sie von unserm Vater Bertold und Vatersbruder (patru) Bernhard zu Lehen

³ W U IV 264.

⁴ W U IV 235 (stellenweise etwas unklar); vgl. auch W U IV 234; Z 36 II 113.

⁵ W U IV 282. — Im Jahre 1235 verkauft das Stift Hilwartshausen dem Kloster Willebadessen Güter in Etelerfen für 27 Mark; unter den Zeugen Erpo und Hartmann von Etelerfen. W U IV 243.

hatten, verkauft, vorher aber haben sie dieses unsern vorgenannten Eltern (parentum) resigniert zur Übertragung an den genannten Konvent, und die haben es nach entsprechender Vergütung dem Kloster übertragen. Danach haben die Brüder Elrich und Burchard, Söhne des genannten Elrich, ihres Heiles uneingedenk, dieselbe Vogtei gegen die Gerechtigkeit beansprucht und nicht aufgehört, das Kloster zu belästigen, bis sie dann nach Empfang eines gewissen Geldbetrages verzichteten und die Vogtei uns wiederum (iterum) resignierten. Darauf haben wir von Abt und Konvent 17 Mark empfangen und diese Urkunde ausgestellt.⁶

Im Jahre 1239 beurkundet Äbtissin Beatrix: Das Hospital in Helmwardehusen [Helmarshausen] besitzt Güter und Einkünfte in Schachten, aber keinen Hausplatz und keine Gebäude, wo es die gesammelten Einkünfte unterbringen könnte. Unsere Kirche aber hat in Schachten außer dem Grundstück, das zur Kirche gehört, (preter dotem ecclesie) noch einen anderen Hausplatz, den es leicht entbehren kann. Herimann, zeitiger Provisor des Hospitals, hat mit dem Priester [Pastor] Gerhard in Schachten einen Tausch abgeschlossen; der Priester überläßt dem Hospital in Helmarshausen den Hausplatz und erhält dafür drei Stücke Acker (tres partes in agro), die wir mit dem gewöhnlichen Worte eine Ahtegerde nennen, samt Wiese, und ein vorlinc und ein spidil, welche drei Stücke zu 2½ Morgen gerechnet werden. Gesiegelt von der Äbtissin, Helmarshausen und Geismar. Zeugen: Cunegundis, Pröpstin, Beatrix, Dekanin, Suanhildis, Küsterin, Wiltrudis, Scholasterin; Helmung, Johannes, Merchard, Kanoniker; Thiderich, Richard, Heinrich, Spannagel von Schachten.⁷

Die Herren von Schachten hatten, wie wir später sehen werden, vom Stift das Erbkämmereramt zu Schachten zu Lehen mit dem Präsentationsrecht über die Kirche.

Am 10. August 1242 beurkundet Bernhard IV., Bischof von Paderborn, der Äbtissin in Heerse, daß er ihr das Eigentum der Güter in Schyrenbrocke tauschweise abtritt und von ihr das Eigentum der Güter in Berlo erhält.⁸

17. Wiltrudis, Äbtissin . . 1250 . .

Äbtissin Wiltrudis ist gewiß die im Jahre 1239 genannte Kanonissin dieses Namens. Sie wird zuerst erwähnt in einer Urkunde vom 25. Mai 1250, worin sie bekundet, daß sie den Ritter Thehard von Welda mit einem Gute ihres Stifts in Enchere [Engar] belehnt habe. Unter den Zeugen: Cunegundis, Pröpstin, Beatrix, Dekanin, Alheidis, Scholasterin, Jutta, Metthildis, Kanonissen; Helmung, Johannes, Bernhard, Henrich, Priester.¹

Im selben Jahre überträgt sie der Kirche zu Willebadeßen zwei Hufen in Volkmarßen, die die Gebrüder Hermann, Henrich, Johannes, Ministerialen der Kirche zu Heerse, resigniert hatten; davon ist jährlich ein halbes Pfund Wachs zu zahlen.² Auch überträgt Wiltrudis im selben Jahre der Kirche in

⁶ W U IV 291 a. — Wigand, Arch. IV 141. Vgl. Urk. v. 1232.

⁷ Dr. St A Marburg Kloft. Helmarshausen. — W U IV 291.

⁸ Abschr. St A M Mc. VII 4510 S. 21; desgl. 4510 A fol. 17. — W U IV 314.

¹ Dr. St A M Kloft. Hardehausen A. 72. — W U IV 418.

² W U IV 429.